

## DREI FRAGEN

... an **Rainer Arnold**, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion.

### „Miserables Krisenmanagement“

*Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) wehrt sich gegen die Kritik in der Affäre um das gescheiterte Drohnen-Projekt und bricht sein Schweigen. Wie bewerten Sie sein Krisenmanagement?*

**Rainer Arnold:** Das Krisenmanagement des Bundesverteidigungsministers ist miserabel. Wenn er bereits 2011 die Fakten über die Probleme des Drohnen-Projektes „Euro Hawk“ auf den Tisch gelegt hätte, wäre das Projekt im Haushaltsausschuss nicht bewilligt worden. Obwohl frühzeitig klar war, dass das Projekt vor dem Scheitern stand, hat er nicht informiert und auch keine Reißleine gezogen. Der Minister muss jetzt die Frage beantworten, ob er vertuschen wollte oder das Problem nicht erkannt hat. Wenn jetzt ausgerechnet diejenigen im Verteidigungsministerium in einer Arbeitsgruppe die

Pannen aufarbeiten sollen, für die sie selbst verantwortlich sind, schafft das kein Vertrauen. Wir setzen jetzt vor allem auf den angekündigten Bericht des Bundesrechnungshofs.

*Der Verteidigungsminister will am 5. Juni einen Bericht vorlegen und zu den Vorwürfen Stellung nehmen. Reicht das aus?*

**Arnold:** Der Verteidigungsminister muss alle Fragen, die ihm gestellt wurden, zur vollen Zufriedenheit beantworten. Dass das Verteidigungsministerium dem Bundesrechnungshof Unterlagen vorenthalten hat, war rechtswidrig. Hier ist das Prüfungsrecht des Bundesrechnungshofs ausgehebelt worden. Der Minister muss die Frage beantworten, wie es dazu kommen konnte. Herr de Maizière hat sich jetzt zwar zu Wort gemeldet, aber zu den entscheidenden

Punkten nichts gesagt. Wann hat er was gewusst? Warum hat er den Bundestag nicht informiert? Die Antworten darauf bleibt er weiter schuldig.

*Der Ruf nach personellen Konsequenzen wird lauter.*

**Arnold:** Es ist noch zu früh, um über personelle Konsequenzen zu reden. Erst muss der Verteidigungsminister aufklären. Er sollte sich an seinen eigenen Anspruch erinnern: Er hat immer wieder davon gesprochen, dass Aufgabe und Verantwortung zusammengehören. Jetzt wäre der Zeitpunkt, Verantwortung zu übernehmen. Wenn er von den Soldatinnen und Soldaten noch ernst genommen werden will, muss er das, was er von ihnen verlangt, auch selbst vorleben.

Interview: Andreas Herholz